

FOKUS LEBEN – Bildung durch Bilder

Unser Leben sollte Veränderung sein, das Streben nach etwas Neuem, etwas Sinnvollem, etwas Gutem.

Die Verpflichtungen unseres Alltags und die damit einhergehenden Höhen und Tiefen eines jeden Daseins führen allzu oft dazu, den so genannten Blick über den Tellerrand zu vernachlässigen oder ganz einfach zu vergessen. Aufgewachsen in Zeiten eines weltweit betrachteten relativen Wohlstandes und ohne essentielle Nöte und Sorgen, haben wir das Glück, Frieden zu erfahren, in einer sauberen Umwelt zu leben, nie Hunger leiden zu müssen, oder einfach nur Familie und Freunde unterstützend und helfend an unserer Seite zu wissen.

All diese eigentlich normalen Grundvoraussetzungen sind für viele Menschen auf dieser Erde weder gegeben noch selbstverständlich. Für sie ist Leben oft nicht mehr und nicht weniger als ein stetiger Kampf ums Überleben.

Als ich Deutschland vor mehreren Jahren verließ und Indien zu meiner neuen Heimat machte, wusste ich weder was mich erwarten würde, noch hatte ich eine Vorstellung davon, wie mich die zukünftigen Erfahrungen als Person, als Mensch, formen würden. Nur eins wusste ich sehr genau, dass das mir geschenkte Leben nicht nur unschätzbar wertvoll sondern auch besonders war und ich etwas Neues, etwas Sinnvolles, etwas Gutes damit machen musste. Es war an der Zeit, etwas zurückzugeben, etwas zu verändern.

Das folgende Konzept vermittelt einen Einblick in meine Arbeit als Fotograf in Indien und erklärt, wie ich die gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen während dieser Zeit in Form einer Präsentation mit einem Publikum teilen möchte. Die FOKUS LEBEN Vortragsreihe geht weit über ein gewöhnliches Portrait Indiens im Sinne von Arm und Reich, von Farben und Kontrasten, hinaus. Sie soll viel mehr über die erlebten Dinge, die dadurch angestoßenen Denkprozesse und das bisher Erreichte berichten.

Kurzbiografie:

Geboren und aufgewachsen in Kamenz im Jahr 1982, lebe ich seit 2007 als freischaffender Fotograf in Indien und arbeite hier hauptsächlich an Bildgeschichten, deren Fokus auf sozialen Missständen liegt. Diese Arbeiten sollen den Menschen am Rande der Gesellschaft eine Stimme verleihen. Nach einem kurzen Praktikum im Fotoressort der Hindustan Times, begann ich an Dokumentationen für verschiedene indische Hilfsorganisationen zu arbeiten. Neben dieser Arbeit fotografiere ich Bildreihen für nationale und internationale Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, Zeitungen und Magazine. Vorträge und Präsentationen, freiwillige Spendenaufrufe und andere unterstützende Maßnahmen für die Bildprojekte und die damit verbundenen Menschen gehen mit meiner fotografischen Arbeit Hand in Hand. Die Ergebnisse meiner Dokumentationen und Auftragsarbeiten sind mehrfach ausgezeichnet und wurden in verschiedensten Ausstellungen weltweit einem großen Publikum zugänglich gemacht.

Projektbeschreibung:

Die Vortragsreihe FOKUS LEBEN setzt sich aus zwei Hauptkomponenten zusammen. Der erste Teil besteht aus einer Bildpräsentation, sowie einem Vortrag über meine Arbeit in Indien und die damit verbundenen Erfahrungen und Kenntnisse. Der zweite Teil der Veranstaltung beinhaltet eine Gesprächs- und Auswertungsrunde zu dem Gesehenen und Gehörten.

Teil 1 – Bildpräsentation und Vortrag:

Grundlegende Erläuterung zum Projekt FOKUS LEBEN
Vorstellung des Fotografen
Allgemeine Einführung zu Indien
Die ersten Schritte als Mensch und Fotograf in Indien
Meine Arbeiten und die damit verbundenen Erfahrungen
Abschluss und Zusammenfassung

Teil 2 – Gesprächs- und Auswertungsrunde:

Eindrücke und Empfindungen
Fragen und Diskussionen
Abschluss und Zusammenfassung

Die grundlegende Idee des Projektes ist es, anhand der vermittelten Erfahrungen und Informationen dem Zuhörer eine Möglichkeit zu bieten, sich in das Leben eines anderen Menschen oder auch einer bestimmten Gruppe von Individuen zu versetzen. Durch diesen sehr persönlichen und einfühlsamen Einblick in bestimmte Problematiken unserer heutigen Zeit erhoffe ich mir, eine weitaus tiefgreifendere Beziehung zwischen Zuhörer und den Geschichten aufzubauen, als es zum Beispiel bei dem Lesen eines Zeitungsartikels oder dem Schauen der Nachrichten wäre. Die Idee dabei ist, geografische und soziale Unterschiede zwischen Zuhörer und den Menschen in den Geschichten so weit möglich außen vor zu lassen und auf das Grundsätzliche einzugehen, die Gründe und Lösungsansätze für bestimmte Probleme unserer Gesellschaften. Dabei werde ich mit meinem Hintergrundwissen zu Deutschland und Indien, als auch mit meinen Ideen über den Menschen und sein Leben an sich, als Vermittler und Übersetzer zwischen den Zuhörern und den Personen der Bildgeschichten agieren.

Neben ein paar allgemeinen Bildern aus dem Alltag Indiens werden drei bis vier Bildgeschichten vorgestellt. Diese beinhalten die Arbeit der Müllsammler Indiens und deren Dienst für die Gesellschaft, den Kaschmir Konflikt, die Ausgrenzung der Unberührbaren, als auch die Problematik des Missbrauchs von verschreibungspflichtigen Medikamenten. Die finale Auswahl der Bildreportagen kann ebenfalls flexibel mit dem Gastgeber abgesprochen und somit dem Publikum angepasst werden.

Die Möglichkeit der Präsentation von FOKUS LEBEN besteht sowohl während der Wochentage, als auch am Wochenende.

Zielgruppe:

Grundsätzlich ist FOKUS LEBEN nicht auf eine bestimmte Altersgruppe beschränkt, da der Vortrag und dessen Inhalt je nach Publikum der Zuhörerschaft angepasst werden kann. Trotzdem ist es sicherlich hilfreich, für das Verstehen von bestimmten Zusammenhängen, bereits ein bestimmtes Alter und somit auch einen gewissen Bildungsgrad erreicht zu haben. Diesen würde ich auf 14 bis 15 Jahre legen.

Mein persönliches Anliegen mit dieser Vortragsreihe ist es, Menschen einen hilfreichen, aber vor allem interessanten Denkanstoß für die Entwicklung ihres weiteren Berufs – und Lebensweges zu geben. Daher denke ich, dass gerade Personen, welche dabei sind, sich über ihren zukünftigen Bildungs- oder Berufsweg Gedanken zu machen, ein ideales Publikum für die Vortragsreihe darstellen. Dies wären die Klassen 8 bis 10 in Mittel- und Gesamtschulen, die Klassen 12 bis 13 an Gymnasien und Berufsschulen, als auch die Studenten im vorletzten oder letzten Semester ihres Studiums.

Neben diesen Vorträgen ist es mir auch sehr wichtig, die Möglichkeit wahrzunehmen, diese Veranstaltungen auch in Kinderheimen und Schulen für Lernförderung und Erziehungshilfe zu halten. Ich denke, dass dies definitiv zur positiven Bereicherung des Erziehungs- und Bildungsprogrammes beitragen kann.

Dem Vortrag sollte ebenfalls die Möglichkeit geboten werden, seine Inhalte einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen. Dies kann in Form von öffentlichen Präsentation und Programmen in den verschiedensten Kulturforen erreicht werden.

Projektdauer:

50 Minuten Bildpräsentation und Sprachvortrag

40 Minuten Fragen, Auswertung und Diskussion

-

90 Minuten Gesamt

Projektaufwendungen:

- technisch:**
- Projektor/Beamer - bereit zum Anschluss an einen Laptop VGA Ausgang
 - Raum mit Verdunklungsmöglichkeiten
 - Stromanschluss - für Laptop und Projektor/Beamer
 - Mikrofon – je nach Bedarf und Größe der Veranstaltung
 - Whiteboard/Tafel – für anschließende Auswertung / Notizen

- finanziell:**
- Übernahme eventueller Reise- und Unterbringungskosten durch Gastgeber
 - Unkostenbeitrag von 50 Euro pro gehaltenen Vortrag an Bildungseinrichtungen / sollte es der Einrichtung trotz Interesse nicht möglich sein diese Kosten zu tragen wird der Vortrag kostenfrei angeboten
 - Unkostenbeitrag für größere Veranstaltung außerhalb von Bildungseinrichtungen wird im Vorfeld mit dem Gastgeber festgelegt

Schlusswort:

Von jeher üben Geschichten und Erzählungen eine große Faszination auf Menschen unterschiedlichster Herkunft und unterschiedlichsten Alters aus. Die Herausragenden unter diesen Geschichten sind nicht diejenigen, welche uns nur für einen kurzen Moment unterhalten, sondern die, die etwas Wichtiges, etwas Besonderes, etwas Motivierendes zu erzählen haben und einen Eindruck hinterlassen, welcher uns ein Leben lang begleitet. Genau dies möchte ich auch mit diesem Projekt und den damit verbundenen Geschichten erreichen und dadurch weit über die Grenzen der gewöhnlichen Arbeit eines Fotografen hinaus gehen. Den Leuten, welche mir ihre kostbare Zeit und ihr Vertrauen geschenkt haben, ihr Leben zu dokumentieren, bin ich nicht weniger schuldig, als ihre Geschichten des Lebens in einer neuen Art und Weise -vor allem persönlich- weiterzutragen.

Geboren und aufgewachsen im Kreis Kamenz, möchte ich nach meiner bisher mehr als 8 jährigen Arbeit als Fotograf in Indien gern auch etwas an meine alte Heimat zurückzugeben. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, meine Erfahrungen der letzten Jahre mit Menschen aus meinem Kulturkreis zu teilen und dabei positive Denkprozesse über das eigene Leben und das unserer Mitmenschen anzuregen.

Mit dem Vortrag möchte ich erklären, dass und wie es möglich ist, eine positive Bereicherung für seine Umwelt zu sein und das Publikum dazu ermutigen, sich ihrer Verantwortung als Teil einer Gesellschaft, als auch als Mensch unserer Zivilisation bewusst zu werden. Wo diese Verantwortung beginnt und wo diese endet, kann und möchte ich dabei gar nicht festlegen. Vielmehr denke ich, dies jedem Zuhörer selbst zu überlassen. Der Frieden und die Freiheit, leben und leben zu lassen, als auch zu denken und denken zu lassen, stehen bei dem Projekt FOKUS LEBEN an allererster Stelle.

Grundsätzlich möchte ich gern Einsichten gewähren, ohne den Menschen dabei vor den Kopf zu stoßen, ich möchte gern erklären, ohne dabei zu predigen, ich möchte gern vermitteln, ohne dabei zu lehren. Ich bin der festen Überzeugung, dass positive, lebensbereichernde, Veränderung nur durch Aufklärung, Wissen und Verständnis stattfinden kann. Aufgrund meiner Zugehörigkeit zu zwei solch verschiedenen Welten und meiner intensiven Verbindung mit den jeweiligen Kulturen und deren Menschen, sehe ich mich in der Lage ,Sachverhalte auf besondere Art und Weise darzustellen und zu vermitteln.

Schlussendlich gibt mir die Vortragsreihe FOKUS LEBEN die Möglichkeit, das zu tun, was ich nicht nur für meinen Beruf, sondern auch für mein Leben am wichtigsten erachte: die Sorgen und Nöte der Menschen am Rande der Gesellschaft aufzuzeigen und diese an Personen mit den Möglichkeiten und dem Willen zur Veränderung zu vermitteln.